Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme:
Krakau, Sławkowska 29
und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH UM 7 UHR ABENDS

10 Heller
für Krakau.
Abonnement:
Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 4. Krakau, Samstag, den 15 August 1914. I Jahr.

Griechenland wendet sich gegen Serbien.

Konzentrierung griechischer Truppen in Saloniki.

Sofia, 15 August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur."

Die »Agence Telegraphique Bulgare« meldet: Die Regierung ist davon in Kenntnis gesetzt worden, dass zahlreiche griechische Antarten in Saloniki konzentriert sind, wo sie sich unter dem Vorwande angeblich bulgarische Komitatschis in Mazedonien zu verfolgen, anschicken, die serbischen Gebiete in Besitz zu nehmen. Die mazedonische Bevölkerung ist in Angst und Schrecken versetzt.

General Joffre will mit den Belgiern zum Sieg marschieren.

Ein Schreiben an den König der Belgier.

Paris, 15. August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur."

(Via Rom.) Der Generalissimus der französischen Armee General Joffre richtete an den König der Belgier ein Schreiben, worin er diesem für den an die französische Armee gerichteten brüderlichen Gruss dankt und versichert, dass die französisch-belgischen Soldaten sich wie wahre Waffenbrüder verhalten und gemeinsam zum Siege marschieren werden.

Die Ermordung eines deutschen Botschaftsbeamten in Petersburg.

Berlin, 14 August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur."

Das Wolff-Bureau meldet: Ein bawährter Beamter der bisherigen deutschen Botschaft in Petersburg, Hofrat Alfred Kattner, ist vom Petersburger Mob in bestialischer Weise ermordet worden. Hofrat Kattner, welcher seit mehr als 30 Jahren beim deutschen diplomatischen Dienste tätig war, wurde bei der jüngst erfolgten Abreise des deutschen Botschafters und des übrigen Botschaftspersonals in Petesburg zurückgelassen.

Wie sich der bestialische Akt vollzog.

Der „Lokalanzeiger", welcher den Mord meldet, schreibt heute:

„Dass der Mord möglich war, beweist den Tiefstand der russischen Kultur und die wahre Gesinnung der dortigen Machthaber, welche es nicht einmal für nötig erachteten, unserer Botschaft und ihren Beamten jenen Schutz angeleihen zu lassen, auf welchen auch die Vertreter einer feindlichen Macht im Kriege bisher Anspruch erheben durften. — Wie sich jetzt herausstellt, drang die mordgierige Volksmasse ungehindert in das im Zentrum von Petersburg gelegene deutsche Botschaftsgebäude ein, machte zuerst in bestialischer Weise den greisen deutschen Beamten nieder, plünderte die Räume und steckte sodann das Palais in Brand.

Glänzende finanzielle Kriegsrüstung Deutschlands Kein Moratorium — Alle Zahlungen aufrecht erhalten.

Berlin, 15 August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur."

Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" schreibt: Die finanzielle Kriegsrüstung Deutschlands hat die Probe der ersten der Mobilmachung vorausgehenden und ihr folgenden Tage glänzend bestanden. Das Rückgrat unserer Finanzkraft, die Reichsbank, steht unerschüttert und kraftvoll da. Dasselbe gilt von den grossen Bankinstituten in Berlin und in den Provinzen. Den Wünschen nach einem Moratorium, auch einem allgemeinen Wechselmoratorium, kann und darf im Interesse der Allgemeinheit nicht nachgeben werden. Die Kriegsanleihen des Reiches müssen vom deutschen Volke allein aufgebracht werden. Hiefür allein wird ein erheblicher Teil des von der Bevölkerung bei Banken, Sparkassen und Genossenschaften angelegten, sich auf weit über 30 Miliarden belaufenden baren Geldes und Barforderungen flüssig erhalten werden müssen. Es ergibt sich die Notwendigkeit für Deutschland, die Kriegshilfe so organisieren, dass die allgemeine Zahlungsleistung aufrecht erhalten werden kann. Diese Organisation ist durch die lange vorbereitete kraftvolle Stellung der Reichsbank und der überall eingerichteten und in ihren Wirkungskreisen von Tag zu Tag erweiterten Darlehenskassen im weiten Umfang erfolgt. Für den Exporthandel wird wesentlich Hilfe gebracht werden können durch den Erlass eines in sich geschlossenen, keine weiteren Kreise ziehenden und nur die Wechselfoderungen und Schulden an das Ausland ergreifenden Moratoriums.

Vorzeitige Einberufung.

Wien, 15 August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur."

Wir erfahren von glaubwürdiger Seite: Die für den Kriegsfall in Aussicht genommene vorzeitige Einberufung der Rekruten und Ersatzreservisten des laufenden Jahrganges wird, insoweit sie noch nicht erfolgt ist, in 8—10 Tagen erfolgen. Ein wenig später wird die Einberufung aller noch nicht einberufenen Landsturmmänner, die bereits gedient haben, vonstatten gehen, da jetzt nach Abmarsch der Feldtruppen aus den Garnisonen, das Zusammenziehen von Landsturmpflichtigen in grössere Truppenr körper sich leichter gestalten wird. Endlich, da auch die Feldarbeiten bald zu Ende gehen, werden zum Militärdienst alle diejenigen Soldaten zurückberufen werden, die mit diesen Arbeiten beschäftigt waren.

Bestialitäten.

Hamburg, 15 August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur."

Einer der in Lüttich Verwundeten erzählt im „Hamburger Fremdenblatt": Die Belgier schossen auf alle, sogar auf das Rote Kreuz. Schon am 4 August wurden wir von den Bewohnern überfallen. Am Tage nach der Schlacht mussten wir den Weg zum Lazareth mit den Waffen in der Hand zurücklegen, weil die Bewohner fortwährend auf uns schossen. In einem Dorfe bat ein Offizier um Wasser. Ein Landwirt reichte ihm ein Glas Wasser.Während der Offizier trank, stiess ihm der Landwirt ein Messer in die Brust.

Amtliche Telegramme.

Budapest, 15. August.

Hochschul-und Beamtenvereine veranstalteten gestern abends einen Demonstrationszug mit Fackeln. Dem Zuge schloss sich ein sehr zahlreiches Publikum an, so, dass die Anzahl der Teilnehmer sich auf 25.000 Köpfe belief. Man zog vor das rumänische Konsulat und vor das Nationalkasino. Vor letzterem hielt Graf Aladar Zichy eine patriotische Anrede. Vom Nationalkasino begab sich der Zug vor das türkische Konsulat. Hier hielte der türkische Generalkonsul eine Rede, in der er sagte, es werde die Zeit kommen, da die Brudervölker: die Türken u. Ungarn sich in einem Lager vereinigen werden. Vor dem bulgarischen Konsulatsgebäude sprach einer der Konsulatsbeamten. Man beschloss auf der Stelle ein Huldigungstelegramm an König Ferdinand von Bulgarien abzuschicken. Während der Zug sich durch die Strassen der Stadt bewegte, wurden feindselige Rufe gegen Serbien, Russland, England und Frankreich erhoben, aber stürmische Beifallsrufe erschollen zu Ehren unseres Kaisers, Kaiser Wilhelms, und der verbündeten Armee.

Wien, 15 August.

Der englische Botschafter in Wien, sir Bunsen, ist gestern abends abgereist.

Wien, 15 August.

Der Thronfolger Erzherzog Karl Franz Joseph und seine Gemahlin haben für das österreichische und das ungarische Rote Kreuz, sowie für die Familien der zu Kriegsdiensten berufenen Soldaten in Osterreich, Ungarn und Bosnien 70.000 Kronen gespendet.

Budapest, 15 August.

Die Pester Handelsbank teilt mit, dass sie ungeachtet des Moratoriums neue Einlagen auf Sparbücher sowie auf laufende Rechnung ohne Einschränkung ausbezahlen werde.

Kopenhagen, 15 August.

Die dänische Regierung beschloss während des Krieges zwischen England und Österreich-Ungarn, zwischen Frankreich und Osterreich-Ungarn, zwischen Montenegro und Osterreich-Ungarn vollkommene Neutralität zu bewahren.

Der Russe als Befreier!

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur."

Sophia. Die hies. russische Gesandtschaft veröffentlicht ein Communique, in welchem sie ausführt, dass Russland im letzten Jahrhundert Kriege um Befreiung der Balkanstaaten geführt hat, und dass alle zivilisierten Grossmächte und grossmütigen Geister dieses Ziel Russlands anerkannten. Die Tripelntente wurde zu dem Zwecke gebildet, um das Prinzip der brutalen Gewalt, welches durch den Germanismus repräsentirt ist, umzustürzen. Dieses Ziel wollte Russland durch friedliche Mittel erreichen, aber umsonst; keine der Mächte der Tripelentente wollte den Krieg, aber auch keine wollte der Execution an einer kleinen Nation bloss zuschauen. Die Geschichte wird den Mächten der Tripelentente Recht zuerkennen. Deutschland und Oesterreich - Ungarn können weiter die Tagesereignisse uebertreiben oder modifizieren; dies wird das endgiltige Ergebnis nicht ändern, aber man soll auch nicht solche Fabeln, wie die über Lüttich erzählen und nicht solche Ereignisse, wie das betreffs der deutschen Botschaft in Petersburg, übertreiben Ereignisse, welche durch unerhörtes Benehmen gegenüber der Kaiserin-Witwe und anderen Mitgliedern des ussischen Kaiserhauses in Deutschland, wie gegenüber Frauen und Kindern des Personals der russischen Botschaft in Belin hervorgerufen wurden.

Ein Volkskrieg.

Berlin, 15. Augus.t

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur."

Die „Norddeutsche allgemeine Ztg." meldet: Durch Vermittlung eines der neutralen Staaten, wurde der französischen Regierung zur Kenntnis gebracht, dass wie die deutschen Truppen melden, in Frankreich ein Volkskrieg organisiert wird. Bewohner in Civilkleidung schiessen auf die deutschen Truppen. Deutschland erhebt Protest gegen eine solche Verletzung der internationalen Rechtsgrundsätze und erklärt das jederman, der ohne Soldat zu sein, von Waffen gegen deutsches Militär Gebrauch machen, Bomben werfen, oder Drähte durchschneiden wird u. s. w., sofort erschossen werden wird.

Die belgische Regierung aber wurde davon verständigt, dass trotz dem Versprechen, dass nur Militär in Uniform sich am Kampfe beteiligen

Oesterreichische Botschaftsmitglieder als russische Kriegsgefangene.

Repressiv-Massnahmen in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14 August.

(Amtliche Meldung des k. k. Tel.-Korr.-Bur.) Durch die hiesige amerikanische Botschaft wurde dem k. u. k. Ministerium des Aeussern folgende Tatsache zur Kenntnis gebracht:

Am 13. August wurde der k. u. k. Vizekonsul von Hoffinger, der von dem scheidenden Botschafter zum Schutze unseres diplomatischen Archivs in Petersburg zurückgelassen worden war und für dessen Sicherheit das russische Auswärtige Amt ausdrücklich garantiert hatte, als Kriegsgefangener verhaftet. Der Protest, den die amerikanische Botschaft, die bekanntlich in Russland den Schutz der österreichisch-ungarischen Interessen für die Dauer des Krieges übernommen hatte, gegen diesen eklatanten Völkerrechtsbruch einlegte, blieb ohne Erfolg. Die k. u. k. Regierung sah sich daher veranlasst, diesen russischen Gewaltakt, dem übrigens bereits die willkürliche Verhaftung des Botschaftskanzleibeamten Loster vorangegangen war, mit der völkerrechtlichen Waffe der Repressalie zu bekämpfen, und hat daher noch heute die Gefangennahme des russischen Kanzleibeamten Stolkowsky, dem die diplomatischen Archive der hiesigen russischen Botschaft anvertraut sind, ferner des russischen Botschaftsgeistlichen Jakubowski und des sich gegenwärtig in Budapest aufhaltenden gewesenen russischen Konsuls Igelström verfügt.

Siegreicher Einmarsch in Serbien.

Die Stadt Schabac besetzt. — Alle bisherigen Aktionen erfolgreich.

Wien, 15. August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur."

Unsere Truppen sind heute an mehreren Stellen in Serbien eingerückt und haben die dortigen Kräfte des Feindes zurückgeworfen.

Alle von unseren Truppen bisher unternommenen Aktionen sind erfolgreich. Die Stadt Schabac ist in unserem Besitze.

Schabac ist eine grössere Stadt im serbischen Kreis Podrinje, am rechten Ufer der Save und liegt 65 Kilometer westlich von Belgrad. Die Stadt hat ungefähr 12.500 Einwohner.

Die Kriegskorrespondenten huldigen unserem Kaiser.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.")

Wien 15 August.

Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet: Das unter dem Komndo des Obersten im Generalstabskorps, Max Ritter von Hoen, stehende Kriegspressquartier, hat sich an seinem ersten Bestimmungsorte etabliert. Die dort vereinigten österreichischen, ungarischen, reichsdeutschen und fremdländischen Kriegsberichterstatter werden in ihren wichtigen Aufgaben, öffentliche authentische Nachrichten vom Kriegsschauplatze zu vermitteln, bestens unterstütz. Doch muss ihre Tätigkeit speziell am Anfange der Operationen aus höheren Rücksichten mancherlei Einschränkungen erfahren, die späterhin beim Fortgange der Operationen nach und nach wegfallen werden; demgemäss wird die Berichterstattung aus dem Kriegspressequartier für nächste Zeit vielleicht hinter manchen Erwartungen zurückbleiben.

Wien, 15 August.

Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet: Der Kommendant des Krigspressequartiers hat folgendes Telegramm an die Militärkanzlei Seiner Majestät des Kaisers gerichtet: Die unter meinem Kommando in Kriegspressequartier in hoher Kammeradschaft vereinigten österreichischen, ungarischen, reichsdeutschen und fremdländischen Kriegsberichterstatter haben beim Eintreffen im ersten Bestimmungsorte die Bitte an mich gerichtet, den Ausdruck ihrer Ergebenheit für Seine Majestät und ihre Wünsche für den Erfolg unserer Waffen, an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen, Unterz Hoen Oberst.

Telegramme.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur."

Berlin, 15. August.

Prof. Schiemann berichtet in der Krezzeitung über die Unterhandlungen, die König Georg seinerzeit während seines Aufenthaltes in Paris, eingeleitet hatte. Der russische Marine-Generalstab machte den Vorschlag: Als Gegenleistung dafür, dass im Falle eines Krieges zwischen dem Dreibund und den Ententemächten ein Teil der deutschen Flotte durch den Kampf mit Russland gebunden wird, hat England vor Ausbruch des Krieges eine ausreichende Anzahl von Handelsschiffen nach den Häfen der Ostsee zu schicken. Die englischen Dampfer haben die Aufgabe russische Truppen am Pommern'schen Gestade ans Land zu setzen. Diese Konvention sollte im Herbst abgeschlossen werden und zu diesem Zwecke hatte sich der englische Admiral Fürst Ludwig Battenberg nach Petersburg zu begeben. Im englischen Unterhause wurden diese Unterhandlungen — wie bekannt — verleugnet.

Wien, 15. August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.")

Der Minister der öffentlicnen Arbeiten richtete an die politischen Landesbehörden bezw. an den Landesschulrat in Niederösterreich, sowie an den Landesschulrat in Galizien ein Rundschreiben, betreffend die Einberufung von Schülern der Gewerbeschulen, insoweit sie nicht militärpflichtig sind, zu Dienstleistungen und Arbeiten während des Krieges.

Die Ausgabe der Zwei-Kronen-Noten.

Wien, 15 August.

Wie verlautet, werden die neuen Zweikronennoten, durch welche der augenblicklich fühlhare Mangel an Hartgeld paralysiert werden soll, nächsten Montag zur Ausgabe gelangen.

---

werde, in Lüttich viele Personen in Civilkleidung gegen die Deutschen kämpften und dass weiters Verwundete grausam behandelt — auf Aerzte geschossen und deutsche Frauen und Kinder in Antwerpen in bestialischer Weise ermordet wurden. Wenn der Krieg einen grausamen Charakter annehmen wird, wird die Verantwortung dafür einzig Belgien belasten. Jede, am Kampfe beteiligte Civilperson wird sofort erschossen werden.

Serbien vor dem Debacle.

Interessante Berichte eines serbischen Deserteurs.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.")

Budapest, 14 August. (Amtliche Meldung des k. k. „Tel. Korr.-Bur.") Der Budapester Lloyd meldet aus Leutschau: Die Bürgergarde von Poprad hat einen jungen serbischen Militärflüchtling verhaftet und ihn zur Staatsanwaltschaft nach Leutschau gebracht. Der Mann, der in der serbischen Armee als aktiver Soldat gedient hat, ist während der Mobilisierung mit 16 seiner Genossen über die Grenze nach Ungarn geflohen. Er erzählt, dass die serbischen Offiziere mit der Mannschaft brutal umgehen, dass das Militär hungert und die Einwohnerschaft Neuserbiens schon vor dem Kriege revoltiert habe. In Serbien herrscht allgemein die Auffassung, dass man das Volk in diesem Kriege einfach zur Schlachtbank führe. Jeder, dem es nur irgend wie möglich ist, versucht zu entkommen, zumeist über die Grenze nach Bulgarien, da diese Grenze am leichtesten zu passieren sei.

Sofia, 15. August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.")

Die Zeitschrift »Kambana« bringt in einem Leitartikel folgende Ausführungen: Bulgarien darf unter keiner Bedingung mit Russland zusammengehen, da sogar im Falle eines, neben bei gesagt: höchst unwahrscheinlichen, Sieges Russland bloss Serbien auf Kosten Bulgariens sein Gebiet vergrössern würde. Bulgarien muss alles aufbieten, um zur Vernichtung Serbiens beizutragen und muss sich daher zusammen mit der Türkei an den Dreibund anschliessen. Jede andere Politik hätte schlimme Folgen für Bulgarien.

Die Einschmelzung der ersten abgelieferten Ringe.

Wien, 15. August.

Die Einschmelzung der Goldringe im k. k. Hauptmanzamte, die partienweise erfolgt, hat bereits begonnen. Gestern vormittag überreichten der Vizepräsident der Gesellschaft Hofrat Dr. Koczynski und Direktor v. Bizzo persönlich die erste Partie von 1820 goldenen Eheringen. Der Direktor des Hauptmanzemtes Hofrat Petrovics und Obergraf Kronfuss, welche die Ringe übernahmen, trafen sofort die erforderlichen Anordnungen. In 15 Minuten war die Einschmelzung vollendet und ergab einen reinen Goldbarren von 7.316 Kilogramm. Die Einschmelzungen werden nunmehr Tag für Tag fortgesetzt.

Morgen erscheint unser Blatt.

Leser!

Gebet genaue Adressen an!

Verantworlicher Redakteur: Zygmunt Rosner.

Verlag der „Korrespondenz", Krakau, Sławkowska — Druck „Prawda" Krakau, Stolarska 6.